

Dokumentation des Regionalen Dialogs
in der Bildungsregion Süd
am 17. Juni 2016

IMPRESSUM

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main
Stadtschulamt
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt am Main

Verantwortlich:

40.S3 Pädagogische Grundsatzplanung
Sonja Wormsbächer
Telefon: +49 (0)69 212 35 37 6
E-Mail: sonja.wormsbaecher@stadt-frankfurt.de
Internet: www.stadtschulamt.stadt-frankfurt.de

Prozessbegleitung Regionaler Dialog in der Bildungsregion Süd:

Nicole Hackenberg
Dirk Blumberg

Assoziierte Partner der Kommunikationslotsen

Scholz & Vesper GmbH & Co. KG
Telefon: +49 (0) 221 98 93 68 63
Fax: +49 (0) 221 98 93 68 65
Internet: www.kommunikationslotsen.de

INHALTSVERZEICHNIS

Einladung	4
Tagesablauf	6
Der Regionale Dialog	7
Impressionen	14
Wertschätzendes Interview	25
Top Stories	28
Reflexion in Kleingruppen	41
Handlungsplanung	56
Wimmelbild der Bildungsregion Süd	65

EINLADUNG



**„Was hinter uns liegt und was vor uns liegt
sind Winzigkeiten im Vergleich zu dem, was in uns liegt.“
Bildungsregion Süd – entdecke die Möglichkeiten!
Einladung zum Regionalen Dialog in der Bildungsregion Süd**

Frankfurt am Main, 24.05.2016

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bildungsakteure/innen des Frankfurter Südens,

Frankfurt wächst – und hier in der Bildungsregion Süd ist so Einiges im Umbruch: wieder kommen neue Kitas dazu, vier Schulen werden aufgehoben und weitere Schulen werden gegründet. Neue Familien leben im Quartier. Bereits bestehende Kooperationsbezüge zwischen Kitas, Vereinen und Schulen richten sich neu aus. Andere Kooperationen zwischen Sozialratshaus und Elterninitiativen im Umfeld der allgemeinen Schulen entstehen. Neue Anknüpfungspunkte ergeben sich zwischen Volkshochschule, Musikschule, Museen und Einrichtungen der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit...der Frankfurter Südens ist vielfältig.

Nicht überall läuft alles prima – aber an vielen Stellen gibt es tolle Initiativen, gelungene Kooperationen und tragfähige Netzwerke, die Kindern und Jugendlichen helfen, ihre individuelle Bildungskarriere zu formen.

Wie kann sich die Bildungslandschaft entwickeln, wenn wir es gemeinsam schaffen, diese lokalen Beispiele des Gelingens zu Tage zu fördern und über die Quartiere hinweg auf die gesamte Bildungsregion hin zu vermehren? Mit dem Regionalen Dialog steht ein Forum zur Verfügung, diese Entwicklung anzustoßen.

Mit Ihrer aktiven Teilnahme stellen Sie von Anfang an die Weichen, damit in Ihrem Umfeld die Entwicklung der Bildungslandschaft in die richtigen Bahnen läuft. Teilen Sie Ihre Erfahrungen, lassen Sie sich von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Quartieren des Südens inspirieren, lernen Sie „Ihre Nachbarn kennen“ und vernetzen Sie sich, wenn es zwischen Ihnen funkt.

Übrigens - damit das alles keine verschwendete Zeit wird: Wir werden diesen Regionalen Dialog fortführen. Der Schulentwicklungsplan gibt uns einen formalen Rahmen und ein Mandat, um hier auf regionaler Ebene Entscheidungen zu treffen und Raum für Initiativen zu schaffen.

Wir laden Sie deshalb sehr herzlich ein zum

Regionalen Dialog in der Bildungsregion Süd
am **Freitag, 17. Juni 2016**
von **09:00 bis 17:00 Uhr**
- ab **08:30 Uhr** offener Anfang -
in der **Sporthalle der Carl-von-Weinberg-Schule,**
Zur Waldau 21, 60529 Frankfurt am Main

Bitte planen Sie den kompletten Tag ein, die Veranstaltung ist für Sie kostenfrei.

EINLADUNG



Wir freuen uns auf Ihre baldige Online-Anmeldung, bitte bis spätestens zum Freitag, 10.06.2016 an: reg-Dialog-Sued.amt40@stadt-frankfurt.de.

Möglicherweise sind Sie jetzt schon neugierig und haben bereits erste Ideen, oder aber Sie sind noch unsicher. Wir freuen uns auf jeden Fall, wenn Sie mit dabei und Teil der großen Runde sind!

Mit freundlichen Grüßen
Für die Pilotgruppe

Sonja Wormsbächer

Die Pilotgruppe*:

(*Akteure/innen aus unterschiedlichen Bereichen der Bildungsarbeit, Ämtern, Schulen, Schüler und Eltern)

Dirk Blumberg
Roswitha Bonacker
Iris Deiber
Alessandro Grommes
Nicole Hackenberg
Christiane Köller
Beate Lang
Alexandra Merkel
Alix Puhl
Monika Ripperger
Eva Seifert
Sonja Wormsbächer

TAGESABLAUF

Regionaler Dialog in der Bildungsregion Süd Freitag, 17. Juni 2016

ab 08.30	Offener Anfang: Es gibt Kaffee und die Möglichkeit, schon im Vorfeld erste Kontakte zu knüpfen
09:00 – 12.00 Uhr	Beginn der Veranstaltung: Willkommen durch einen Schülervertreter Die Akteure aus der Bildungsregion Süd kennenlernen Einblicke in die Bildungsregion: Welche Kompetenzen, Bedürfnisse und Ressourcen sind wo verortet? Welche großen und kleinen Geschichten zeugen von einem reichen Erfahrungsschatz gelungener Kooperation der Akteure/innen?
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 – 15.00 Uhr	Blick nach vorne: Wichtige Themen in unserer Region Süd
15:00 Uhr	Kaffee und Kuchen
15:20 – 16.30 Uhr	Zu wichtigen Themen oder Initiativen vor Ort die nächsten Schritte verabreden
16.30 Uhr	Check-out
17.00 Uhr	Veranstaltungsende

DER REGIONALE DIALOG

Zum ‚Großen Dialog im Frankfurter Süden‘ haben sich am Freitag, 17.06.2016 rund 120 Personen aus den unterschiedlichen regionalen Bildungseinrichtungen auf den Weg nach Goldstein an die Carl-von-Weinberg-Schule gemacht.

Aus Oberrad, Sachsenhausen, Niederrad, Goldstein und Schwanheim sind Vertreterinnen städtischer und freier Kindertageseinrichtungen vor Ort. Grundschulrektorinnen des Südens wie auch Schulleitungen und Kollegiumsmitglieder der weiterführenden Schulen einschließlich der Gymnasien sowie Vertretungen des Personalrates der Lehrerinnen und Lehrer und Schulelternbeiräte/innen gehen miteinander ins Gespräch. Aspekte sonderpädagogischer Förderung bringen die Leitung des BFZ Frankfurt Süd, die regionalen Vertreter des Zentrums für Erziehungshilfe, wie auch die Unabhängige Beratungsstelle Inklusion/ Gemeinsam Leben Frankfurt e.V. in den Dialog mit ein.

Planungsgruppenmitglieder beider Schulneugründungen (IGS Süd und KGS Niederrad) knüpfen neue Kontakte, beispielsweise mit Vertreterinnen und Vertretern außerschulischer/offener Kinder- und Jugendarbeit, mit Ganztagskoordinatorinnen unterschiedlicher Träger. Unterstützung signalisieren das Bibliothekszentrum Sachsenhausen und die Jugendkoordination der Polizei als auch die Musikschule Frankfurt e.V. und ein Vertreter der HWK.

Vom Museumsufer Sachsenhausen sind Museumspädagoginnen des Weltkulturen Museums und des Museum Giersch der Goethe-Universität zum Dialog gekommen. Sie steuern wie das Eintracht Frankfurt Museum diese Perspektive bei. Freie Künstlerinnen suchen nach ‚Unorten‘ im Frankfurter Süden und nach Kooperationspartnern/innen, die kreative Veränderung und Gestaltung vor Ort tatkräftig unterstützen.

Aus dem Stadtschulamt sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Dialogpartner/innen präsent wie auch die Vertretung des Sozialrathauses Sachsenhausen. Die Schuldzernent/innen des Staatlichen Schulamtes beobachten den Dialog interessiert wie die Vertretungen der Fachausschüsse Kinder- und Jugendförderung und Erziehungshilfe. Die Amtsleiterin des Stadtschulamtes ist gespannt auf dieses Forum.

Für diesen Tag sind aus einer Grundschule ein Mädchen und ein Junge als Schülervertretung gekommen - beide gehen in die dritte Klasse. Sie bringen in den Dialog genauso wie die Vertreterin des StadtschülerInnenrates die Perspektive ‚Kinder und Jugendliche/ Schülerinnen und Schüler im Frankfurter Süden‘ mit ein und lenken den Blick der anwesenden Erwachsenen deutlich auf ihre Bedarfe und Wünsche.

Eine sehr heterogene, multiprofessionelle, altersgemischte Gruppe aus allen Gebieten der Bildungsregion kommt beim Großen Dialog im Frankfurter Süden zusammen. Sie alle treffen sich in der Sporthalle der Carl-von-Weinberg-Schule. Dort findet an diesem Tag kein Unterricht statt. Turngeräte und Sportmatten haben Platz gemacht für Stuhlformationen im Kreis. Einige wundern sich, andere kennen solche Szenarien bereits aus dem Partizipationsprozess Frankfurt-macht-Schule zum Integrierten

Schulentwicklungsplan. Es ist eine Fortsetzung und Weiterentwicklung der dort angestoßenen Prozesse: Im Integrierten Schulentwicklungsplan Frankfurt sind sowohl die gesetzlichen Grundlagen als auch die bildungspolitischen Ziele klar definiert. Er rahmt mit seinen Gestaltungsfeldern und Maßnahmen den Korridor des Regionalen Dialogs.

Heute liegt der Fokus auf den regionalen Besonderheiten des Frankfurter Südens: Viele Bildungsakteure/innen wollen von Anfang an aktiv beteiligt werden, damit im jeweiligen Umfeld die Entwicklung der Bildungslandschaft in den richtigen Bahnen verlaufen kann.

Dafür bringen alle Anwesenden etwas ganz Besonderes mit: Eine bewusste Unterbrechung des Alltags, ein Verzicht auf Tür-und-Angelgespräche auf die Schnelle – dafür: Einen ganzen Tag Zeit für echte Gespräche, für Geschichten des Gelingens, für Verstärken bereits bestehender Kooperationsbezüge und das Knüpfen neuer Kontakte. Das Motto des Dialoges fasst es zusammen mit ‚Stärken nutzen und gemeinsam Bildung gestalten‘.

Das ist ein Anliegen, das von vielen gleich welcher Profession geteilt wird, das verbindet. Sich stark machen für Kinder und Jugendliche, das möchten viele, darin sehen viele einen Sinn: Kindern und Jugendlichen dabei zu helfen, ihre individuellen Bildungskarrieren zu formen. Nur stellt sich die Frage, wie soll das gehen? Und: Welche Ziele verfolgt dieses Veranstaltungsformat?

Die Pilotgruppe hat sich diese Fragen während drei Sitzungen in der Vorbereitungsphase ebenfalls gestellt und folgende **Intentionen** festgehalten, die im Vordergrund stehen sollen:

Stärken nutzen

gemeinsam Bildung gestalten

- Stärken & Möglichkeiten der Region sichtbar machen und gemeinsam nutzen.
- sich kennen lernen & Netzwerke bilden.
- miteinander in den Dialog kommen und über den eigenen Tellerrand hinweg denken.



Das kann nur dann gelingen, wenn sehr unterschiedliche Personen aus verschiedenen Bildungsinstitutionen zusammenkommen und sich gemeinsam zu relevanten Fragestellungen und dringlich zu behandelnden Themenstellungen austauschen und verständigen. Die Zusammensetzung der Pilotgruppe spiegelt das wider: Vertreten sind die Perspektiven von Schüler/innen, Eltern, Jugendhelfeträgern/ außerschulische Jugendhilfe, von Jugend- und Sozialamt/Sozialrathaus Sachsenhausen, Sonderpädagogik, einer inklusiv arbeitenden ganztägigen Grundschule, einer auslaufenden Schule, einer neuen Schule, der Schulentwicklungsplanung und die der Regionalkoordination. Die Mitglieder der Pilotgruppe wirken als Multiplikatoren/innen innerhalb ihres Zuständigkeitsbereiches und als Botschafter/innen des Dialogs in der Region. Sie nehmen die Dinge also in die Hand und nutzen ihre jeweiligen Netzwerke und Kooperationsbezüge, um für das gemeinsame Anliegen zu werben und dieses aktiv zu befördern.

Während der Planungs- und Umsetzungsphase wird die Pilotgruppe durch die externe Moderation der Kommunikationslotsen beraten und begleitet. Intensiv loten sie Gemeinsamkeiten aus, nähern sich an, setzen sich auseinander, immer im Dialog und prüfen so im Vorfeld die Methoden der Veranstaltung auf Realisierbarkeit, auf Passgenauigkeit. Den Auftrag hierzu erhält die Pilotgruppe von der Amtsleiterin des Stadtschulamtes, die das Mandat zur inhaltlichen Planung in der ersten Sitzung an die Pilotgruppe überträgt.

Sehr schnell wird deutlich, dass der Fokus der Dialogveranstaltung auf dem liegen soll, was gelingt: Wie kann sich die Bildungslandschaft entwickeln, wenn wir es gemeinsam schaffen, diese lokalen Beispiele des Gelingens zu Tage zu fördern und über die Quartiere hinweg auf die gesamte Bildungsregion hin zu vermehren?

Gleichzeitig überwindet die Pilotgruppe auch Krisenmomente – beispielsweise dann, als sich abzeichnet, dass die KGS Niederrad anders als geplant im Schuljahr 2016/17 nicht geöffnet wird. Trotz dieser Rahmenbedingungen/Ausgangsbedingungen wollen alle Mitglieder der Pilotgruppe die Dialogveranstaltung dennoch stattfinden lassen: Ein ‚Ort zum Klagen‘ soll allen Beteiligten ebenfalls zur Verfügung stehen, um auch abzubilden, wo es überall nicht so prima läuft. Auch damit soll zukünftig weitergearbeitet werden. Da die Mitglieder als Erste die wertschätzenden Erfahrungen im Dialog machen, formulieren sie folgende Kernsätze, die für alle am 17.06.2016 als **Spielregeln** gelten sollen:



Dafür fühlt sich die Pilotgruppe verantwortlich. Ihre Mitglieder begreifen sich als Gastgeber/innen und übernehmen daher die Begrüßung und Verabschiedung der regionalen Bildungsakteure/innen.

Aus dem Willkommen:

„Unser Fokus soll bei der heutigen Veranstaltung auf den Dingen liegen, die bereits gelingen. Aufgrund unserer Erfahrungen mit der Pilotgruppe und schon bestehenden Kooperationen mit Bildungsträgern wissen wir:

Es gelingt schon Vieles!

Wir als Pilotgruppe haben uns trotz Skepsis gemeinsam eingelassen und festgestellt, dass es funktioniert. Es gibt viele kleine und große Geschichten, die es wert sind, erzählt zu werden!

Wir möchten auch Sie heute einladen, sich darauf einzulassen!

Wir wollen Ihr Bestes, Ihre guten Ideen und Geschichten!

Es heißt: „Vertrauen ist die stärkste Art von Mut“

Haben Sie Vertrauen in sich selbst und Ihre Fähigkeiten, in die Ihrer Teams, Ihrer Mitarbeiter und vor allem auch in die Kinder und Jugendlichen!

Seien Sie mutig!

Ziel der heutigen Veranstaltung soll sein, dass Sie nach Hause gehen mit Ihren Wünschen und Ideen und wissen:

An wen kann ich mich wenden, wer ist wo für mich ein Ansprechpartner und Unterstützer?!

Die Region soll zusammenwachsen, ein Netzwerk entstehen!

Die Pilotgruppe wird sich öffnen, die Ergebnisse des heutigen Tages sollen von allen weitergetragen und kommuniziert werden, um auch andere neugierig zu machen auf Zusammenarbeit und Kooperation aller Bildungseinrichtungen im Süden!

Die heutige Dialogveranstaltung soll ein Meilenstein sein und wird prozesshaft in regelmäßigen Abständen stattfinden. Hierfür nochmals der Dank an den Veranstalter und Sponsor!“

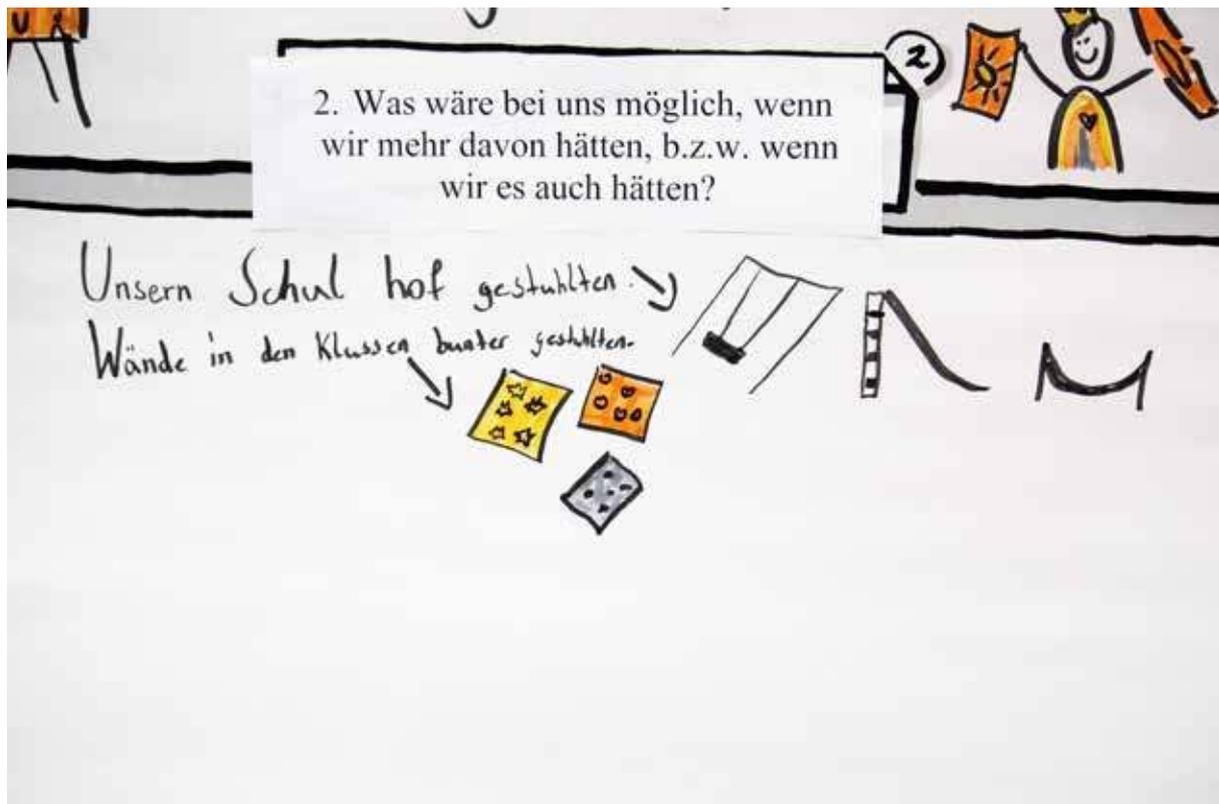
(Frau Köller/stellv. Schulleiterin der Schwanthalerschule)

Und dann lassen sich alle auf etwas Neues ein: Alle hören sehr persönliche Geschichten, es wird aufmerksam zugehört; man begegnet sich freundlich, mit Interesse und Neugier; Erfahrungen werden geteilt/ausgetauscht, angeregte Gespräche werden über Arbeitsphasen hinweg auch in den Pausen fortgesetzt. Neue Ideen brechen auf, andere Perspektiven eröffnen sich; man wird in anderen Rollen wahrgenommen, entdeckt Gemeinsamkeiten und Trennendes; Visitenkarten werden getauscht, Nachbarn lernen sich kennen, Wissen über Angebote wird geteilt; es wird viel gelacht; immer wieder lernen sich andere Menschen in wechselnden Gesprächsphasen kennen; man stellt sich gegenseitig vor, ist aktiv und in Bewegung, sucht sich seine Orte und Gesprächspartner/innen selbst. Das eingespielte ‚FörderTeam‘ der Carl-von-Weinberg-Schule sorgt zu jeder Zeit für eine angenehme Atmosphäre, es ist von allem immer reichlich da.

IMPRESSIONEN











Aus flüchtigen Momentaufnahmen heraus entsteht im Tagesverlauf nach und nach das „Wimmelbild“ und bildet ab, wie vielfältig der Frankfurter Süden ist. Neben den klassischen Schwarzes-Brett-Kategorien ‚Suche‘/‘Biete‘ bilden sogenannte ‚Hotspots‘ bestehende Netzwerke und Kooperationsbezüge ab. Gedankenblitze zu neuen Projekten halten die Teilnehmer/innen auf grünen Karten fest.



Ort zum Klagen

Übergang 4/5 \leftarrow Zusammenrücken der Schule
 - Anzahl an Plätzen
 - Schulformen fehlen

Bauliche Mängel FFS Niederrad - Schimmelbefall
 seit 2014 keine Beseitigung

Was ist das Ziel dieser Veranstaltung?

- zudem/ Platzproblematik hierdurch

positiver Blick ist zwar schön, aber wie packen wir das vielen negativen Punkte an?!

- Wohin mit den 5. Klässlern, die an der Holbein-RS scheitern?
- Beschulung Inklusivklassen wenn Schwanthalder & Salzmannschule weg fallen?
- Wer berät Schüler/ Eltern/ Klassenlehrer diesbezüglich?
- ~~Holbein-RS~~, ~~Schwanthalder-HS~~, ~~Salzmannschule~~

also Wohin?

Eingegarte Lehrerinnen sehen ein neues Betätigungsfeld!
 Nachfrage bitte bei:

- Holbein-RS
- Salzmannschule
- Schwanthalder-HS
- Sophienstraße

Liebigschule:

- Kooperationschwierigkeiten mit DRK Flüchtlingscamp am Mühlberg \rightarrow kein Interesse an Kooperation mit Kita neben an (keine Besucher, Konzerte, etc möglich?)

- Gebäude seit 50 Jahren nicht mehr renoviert. bei uns fällt der Putz von den Wänden

- Toiletten sollten 2017 saniert werden

\rightarrow jetzt verschoben auf 2021! Wie lang denn noch?!

Am Ende des Tages sind die allermeisten erschöpft: das hohe Maß an Konzentration und die stetige Bereitschaft, sich auf etwas/jemand Neues einzulassen, fordern ihren Tribut/kosten Kraft. Mit Blick auf die Ernte, die Ergebnisse des Tages haben viele den Eindruck, wirklich etwas erreicht, eine Veränderung spürbar gemacht, eine Entwicklung angestoßen zu haben.



Wirkt dieses Kooperationsformat schon jetzt? Die Aktivierung des Oberräder Bauspielplatzes ist eine Projektidee des vergangenen Freitags: Seit Mittwoch dieser Woche eignen sich die Pfadfinder der ‚Pfadfinder Drei Lilien e.V.‘ diesen Freiraum an und für kommendes Schuljahr ist verabredet, dass an einem Wochentag die Schülerinnen und Schüler der IGS Süd projektbezogen den Bauspielplatz nutzen werden...



Foto: Pfadfinder Drei Lilien e.V., Abenteuerspielplatz Oberrad, Mittwoch, 22.06.2016



Foto: Pfadfinder Drei Lilien e.V., Abenteuerspielplatz Oberrad, Mittwoch, 22.06.2016

Stärken nutzen - gemeinsam Bildung gestalten

Agenda

Willkommen 

Check in · Kennenlernen

Wertschätzendes Interview 

 Analyse der Geschichten 

12⁰⁰ - 13⁰⁰ Mittagessen

Geschichten teilen 

Reflektion

Handlungsplanung

Check out



WERTSCHÄTZENDES INTERVIEW

Die Teilnehmer/innen suchen sich individuell ihre Dialogpartnerin/ ihren Dialogpartner. Zu zweit begeben sie sich auf die wertschätzende Erkundung. Mit Hilfe des Interview-Leitfadens ermitteln beide Dialogpartner/innen die Geschichten des Gelingens. Das können auch ganz kleine Geschichten sein, die vielleicht fast unbemerkt geblieben wären, aber doch gute Beispiele darstellen.

Leitfaden für wertschätzende Interviews in der Bildungsregion Frankfurt Süd

Ziel dieser Erkundung ist es, die Kraft und die Weisheit,
die in Erfolgen liegt, offen zu legen und daraus zum Gelingen
in der gesamten Bildungsregion Süd beizutragen.



Befragte/r: _____

Interviewer/in: _____

Wir wollen Ihr Bestes:

Geschichten über tolle Begegnungen, erfolgreiche Zusammenarbeit, unerwartete
Glücksmomente, außergewöhnliche Neuentdeckungen.

Wir sind auf der Suche nach Initiativen, gelungene Kooperationen,
einladenden Bildungsorten und tragfähigen Netzwerken,
die Kindern und Jugendlichen helfen,
ihre individuelle Bildungskarriere zu formen.

Von Ihrer erfolgreichen Geschichte wollen wir alle lernen und profitieren.
Heute ist die Zeit, erfolgreiche Geschichten zu erzählen und zu hören.
Nehmen Sie Ideen, Anregungen und die Lust auf Neues mit.

Erfolg kann man vermehren, wenn man sich mit Erfolgen auseinandersetzt und
bereit ist, aus Erfolgen zu lernen.

Denn das, worauf wir unsere Aufmerksamkeit richten, das nimmt zu.

Wir bitten Sie ganz besonders für diesen Arbeitsschritt, dass Sie nach Erfolgen,
nach Gelungenem und dem Besten suchen, was Sie in Ihrer Arbeit in diesem Sinne
bisher erlebt haben. Nach dem Motto:

Die kleinen und großen, schönen, besonders erfolgreichen Erfahrungsmomente.

1. Erzählen Sie die Geschichte (jetzt!)

Achten Sie auf die Details und versuchen Sie Ihre Geschichte so zu erzählen,
dass Sie noch einmal fühlen, was Sie erlebt haben.

Wer war beteiligt? Was war Ihre Rolle? Wie fühlten Sie sich?

2. Nennen Sie die Ursachen bzw. förderlichen Umstände, die zum Gelingen führten.

3. Mit Blick auf die Zukunft: Nennen Sie drei wichtige Empfehlungen oder Maßnahmen, die umgesetzt werden müssen, um noch mehr Kinder, Jugendliche, Eltern und Akteure in unserer Bildungsregion an dieser positive Erfahrung teilhaben zu lassen:

TOP STORIES

Die Teilnehmer/innen kommen in Kleingruppen zusammen (max. acht Personen) und teilen die gefundenen Geschichten aus der wertschätzenden Erkundung. Zusammen wird untersucht, was zum Gelingen beigetragen hat. Dann wählen alle gemeinsam eine Top-Story: Aus dieser Geschichte können alle zum momentanen Zeitpunkt am allermeisten lernen. Die Kleingruppe formuliert Empfehlungen für die Zukunft.

Nach der Mittagspause werden aus allen Kleingruppen die Top Stories zusammengetragen und im Plenum veröffentlicht.



Titel: 2. HEIMAT

Geschichte des Gelingens

SCHULE ALS ORT DER SICHERHEIT / GEBORGENHEIT

→ HEIMAT FÜR KINDER AUF DER FLUCHT

ERNEUTE ENTWURZELUNG

→ RÜCKKEHR NACH INTERVENTION DER SCHULGEMEINDE

→ VON 1 KLASSE IN REGELKLASSE

→ ERFOLGREICH

→ KLUSTERBEISPIEL FÜR INTEGRATION

Erfolgsfaktoren

- GUTE KOOPERATION ALLER SCHULMITGLIEDER UND DER BEHÖRDEN
- S. KONNTE WURZELN SCHLAGEN (AUCH ELN)

• SOLIDARITÄT UNTER DEN SCHÜLERN?

• GEMEINSAMER ERFOLG / WIRKUNG

• VERTRAUEN / BINDUNG

• RESPEKTVOLLER UMGANG

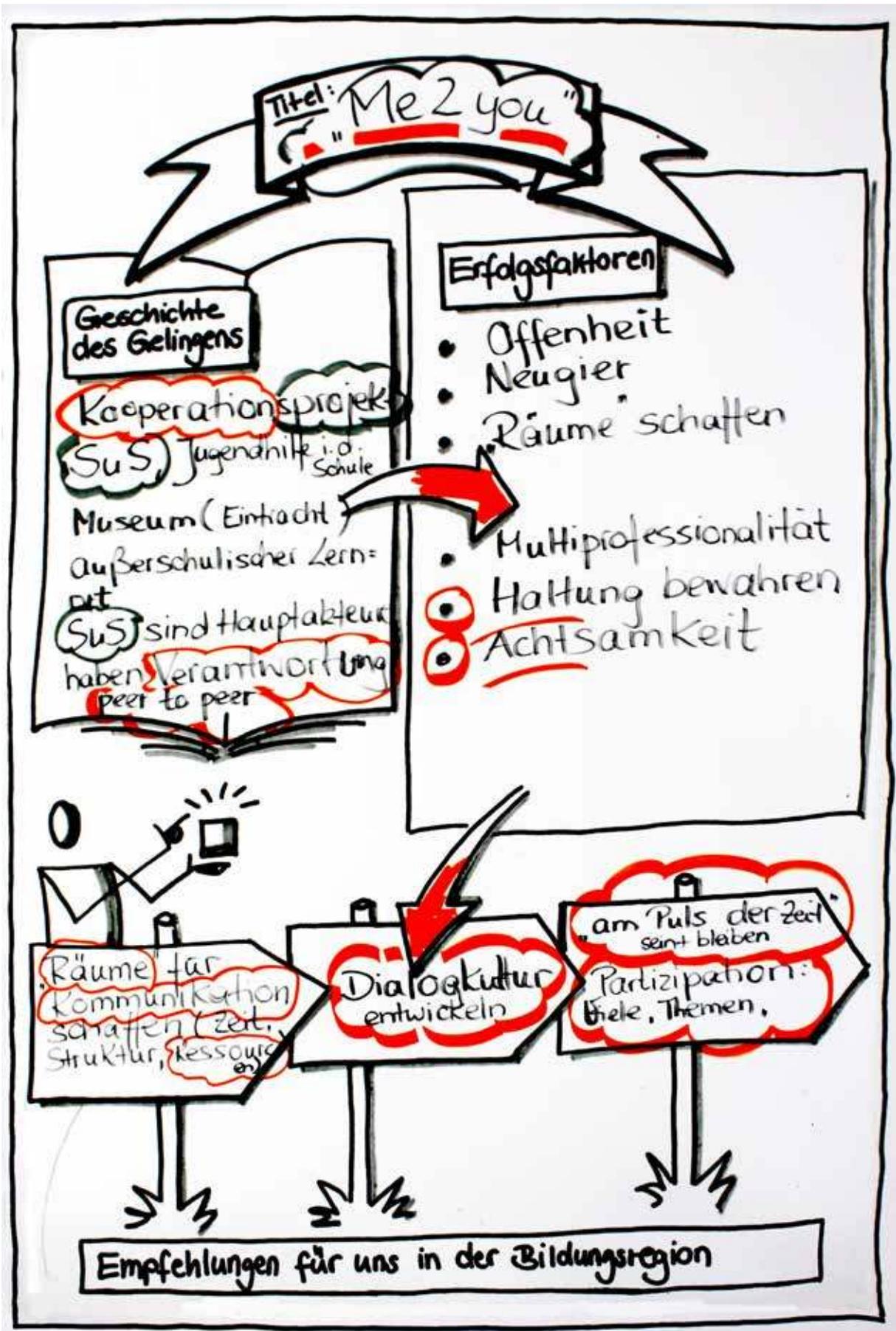


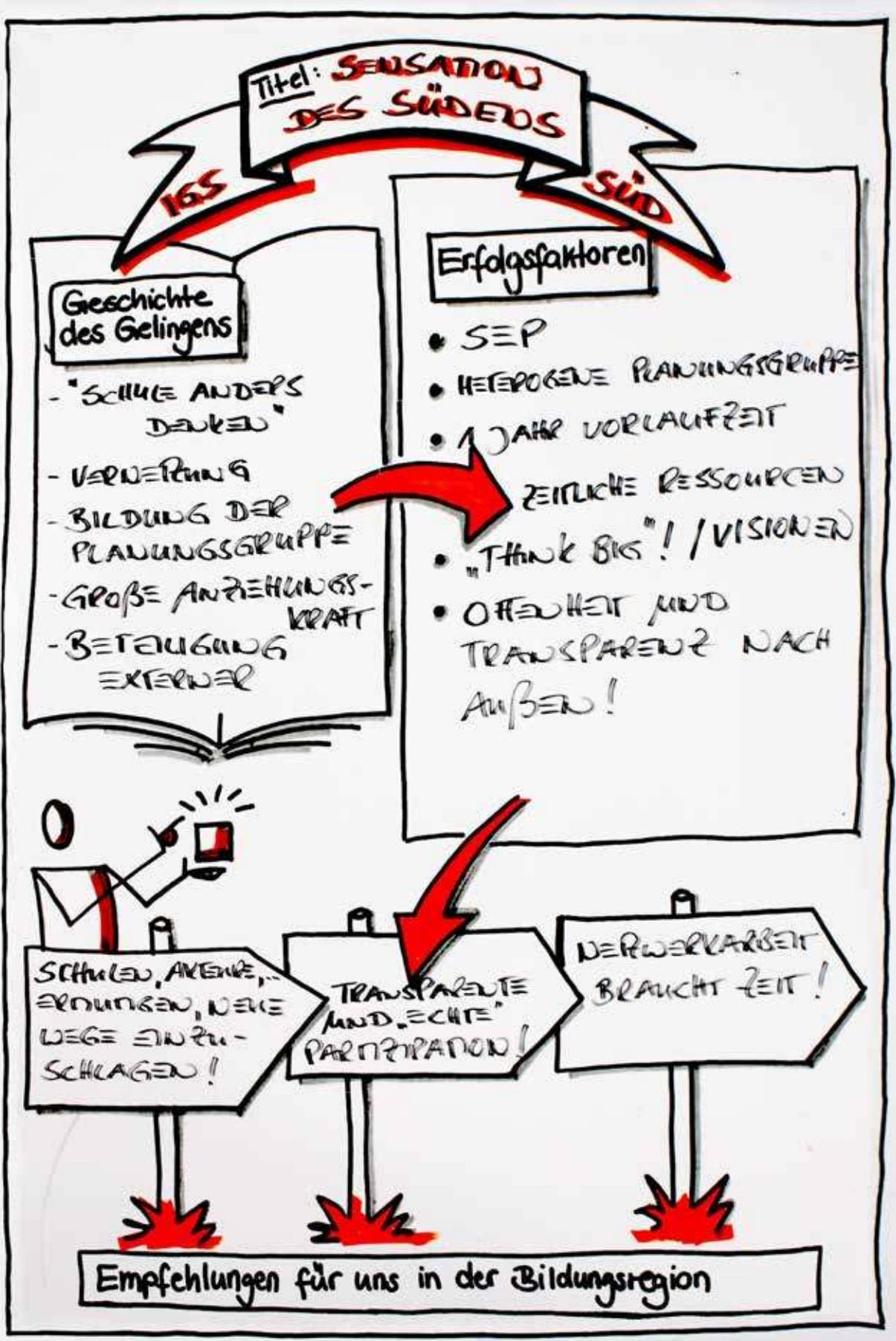
INDIVIDUELLE SICHT AUF DEN EINZELNEN

LANGFRISTIGE PLANUNG / KONZEPTION

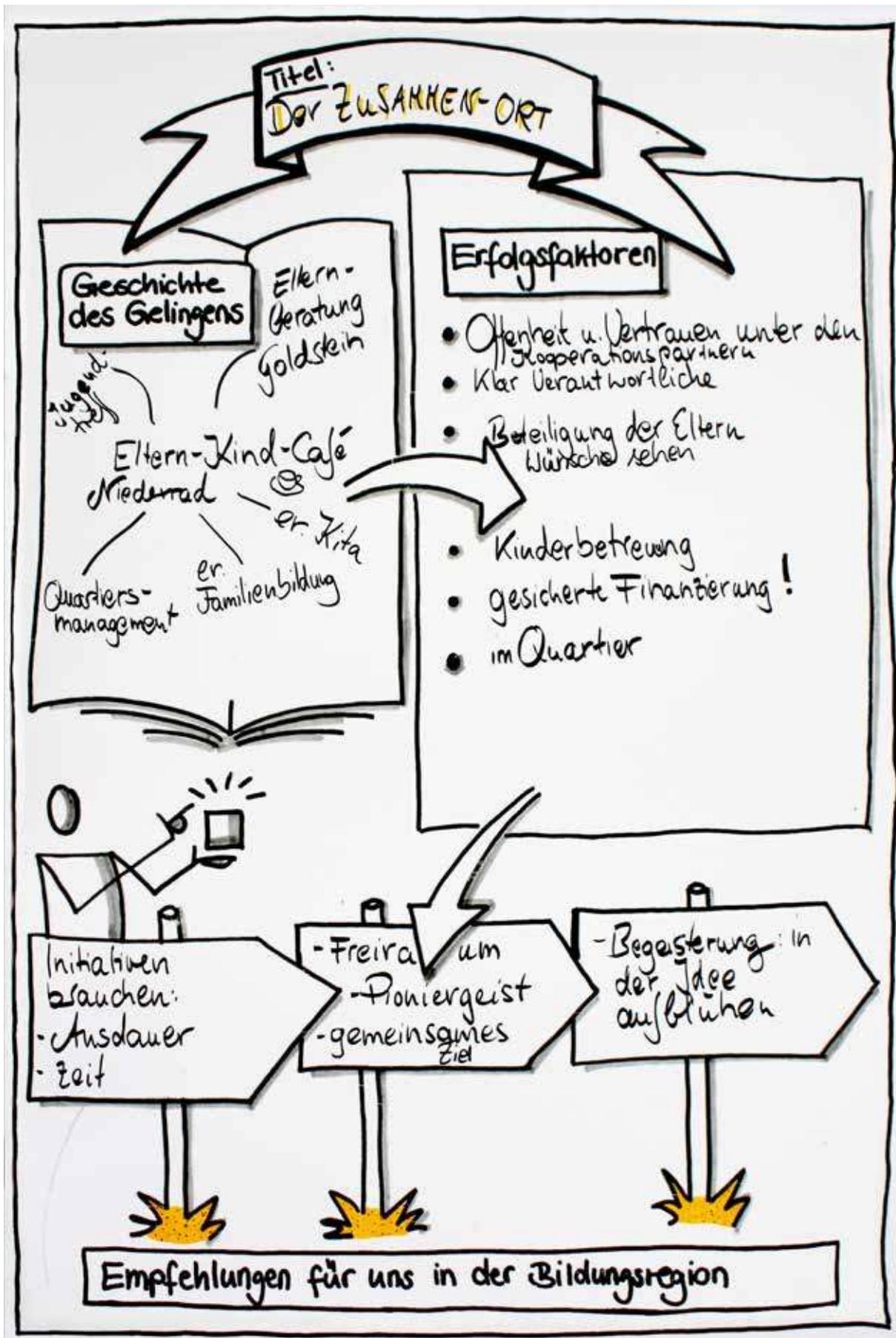
BILDUNGS KONZEPT FÜR 1 KLASSEN ?
MIT ALLEN BILDUNGSEINRICHTUNGEN ?

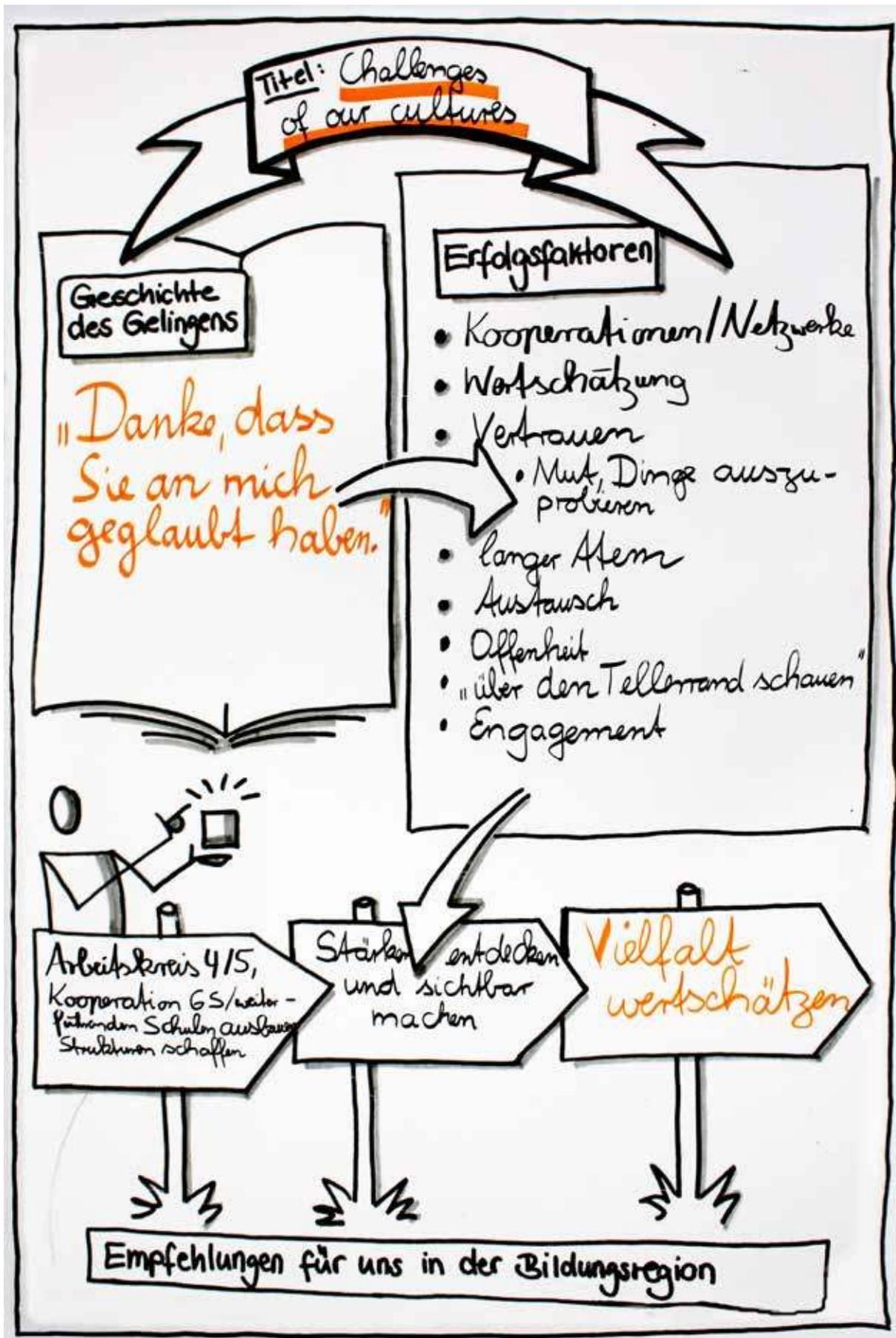
Empfehlungen für uns in der Bildungsregion

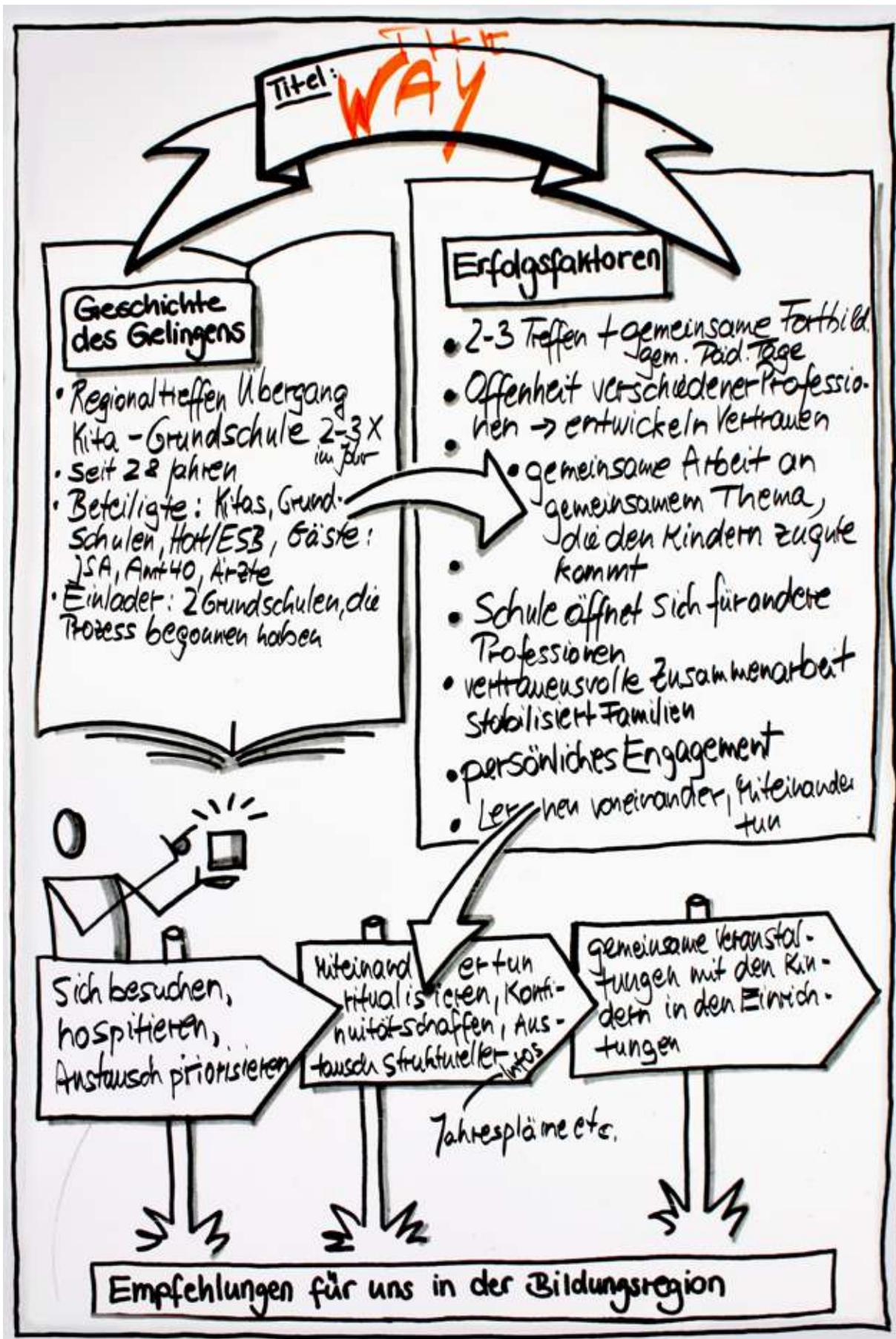


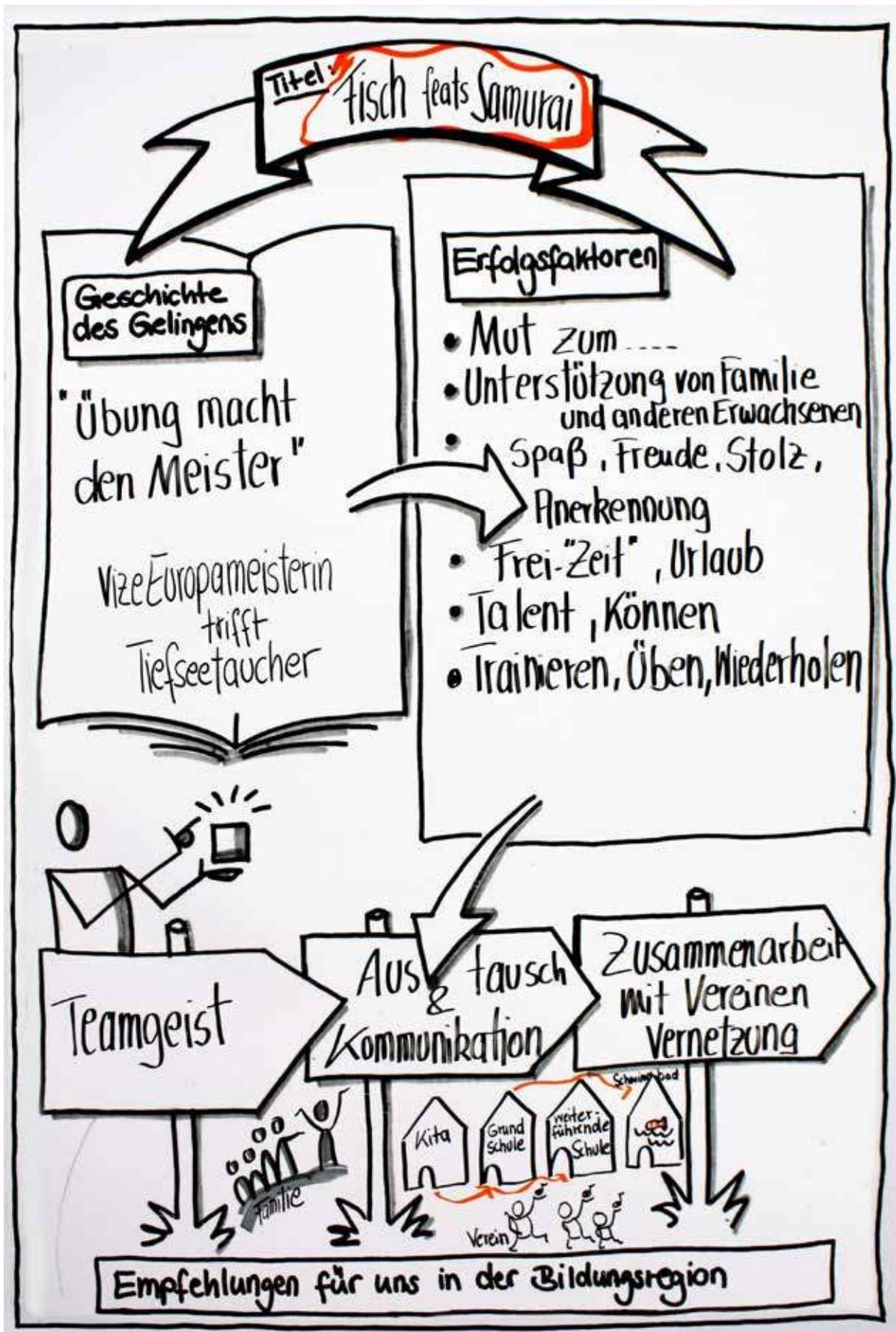












Titel: E-Markt in der Schule

Geschichte des Gelingens

Schulflohmarkt als Unterricht auf Initiative des Elternbeirats. SuS werden aktiv. Klassen- u. alters-übergreifender Kontakt. Verbesserung der Klassenausstattung (Bücher, Spiele etc.) u. Privat. Formales Lernen im Praxistag.

Erfolgsfaktoren

- Kommunikation
- Überzeugung
- Einfacher, klarer Rahmen
- Gleichgesinnte
- Mut, Grenzen zu überschreiten
- Bereitschaft zur Kooperation auf Augenhöhe
- Vertrauen
- Verantwortung
- Nutzen für alle Beteiligten
- Risikoabwägung

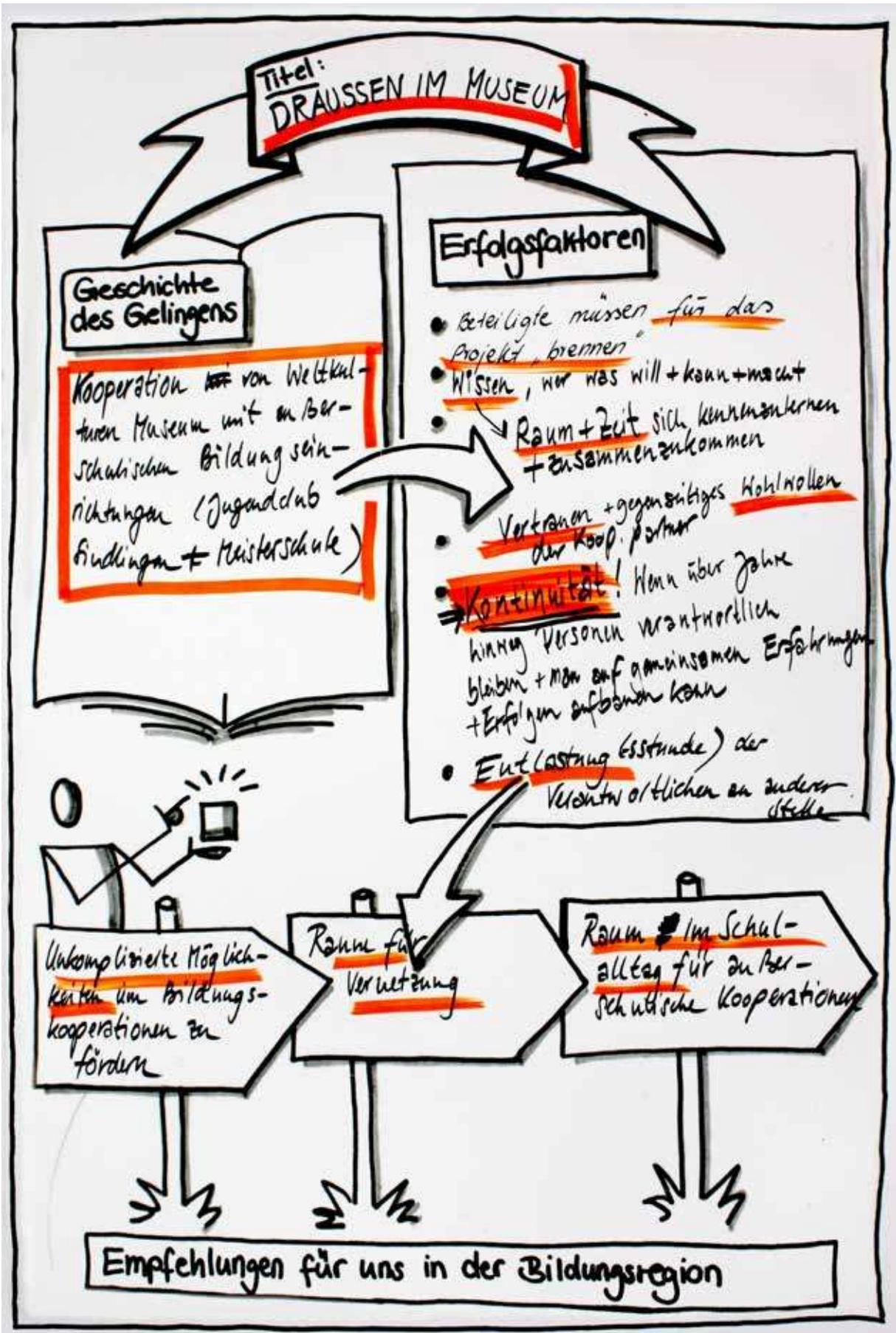


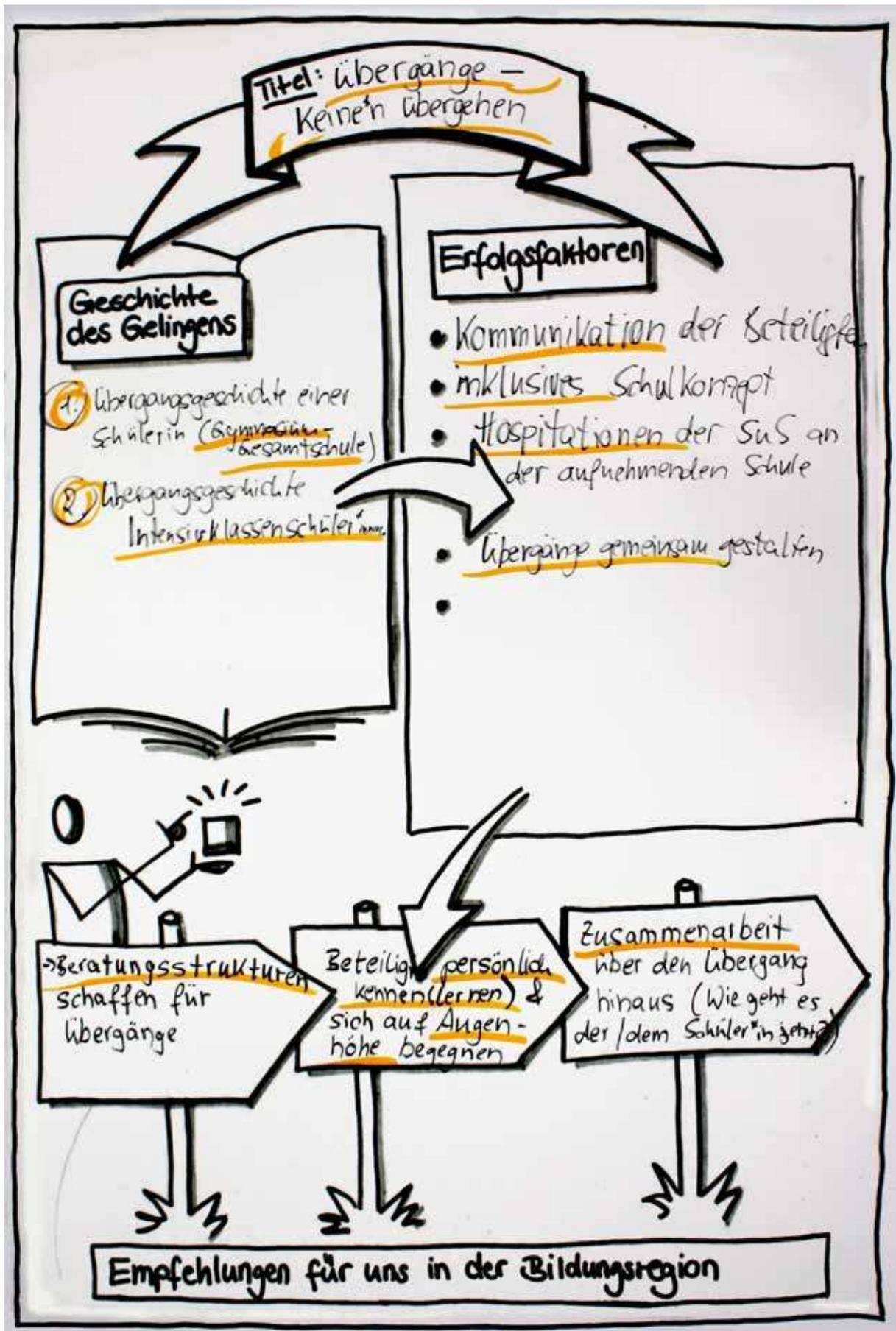
Unterricht immer wieder anders denken

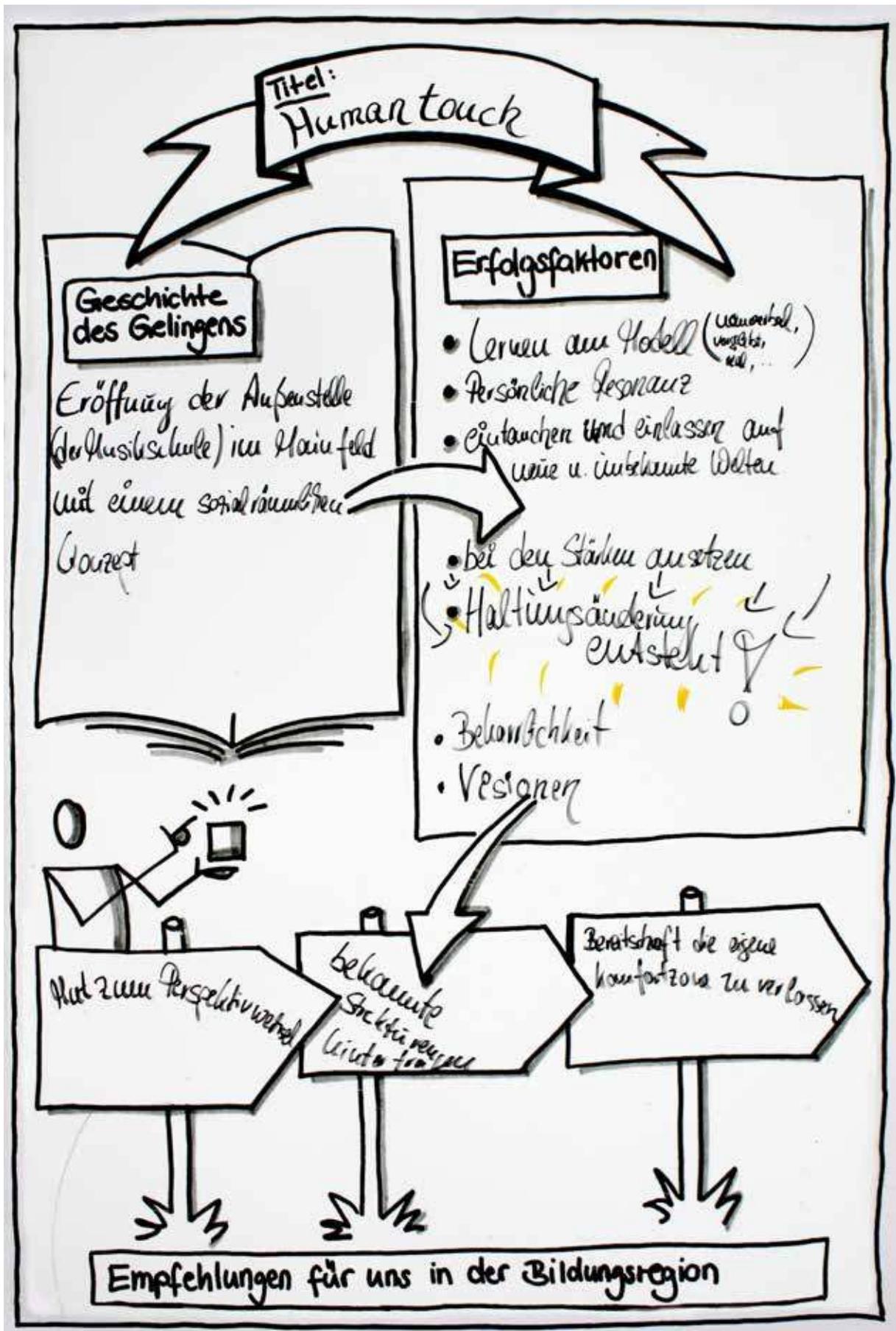
Ideen zugänglich machen
→ Ideenpool

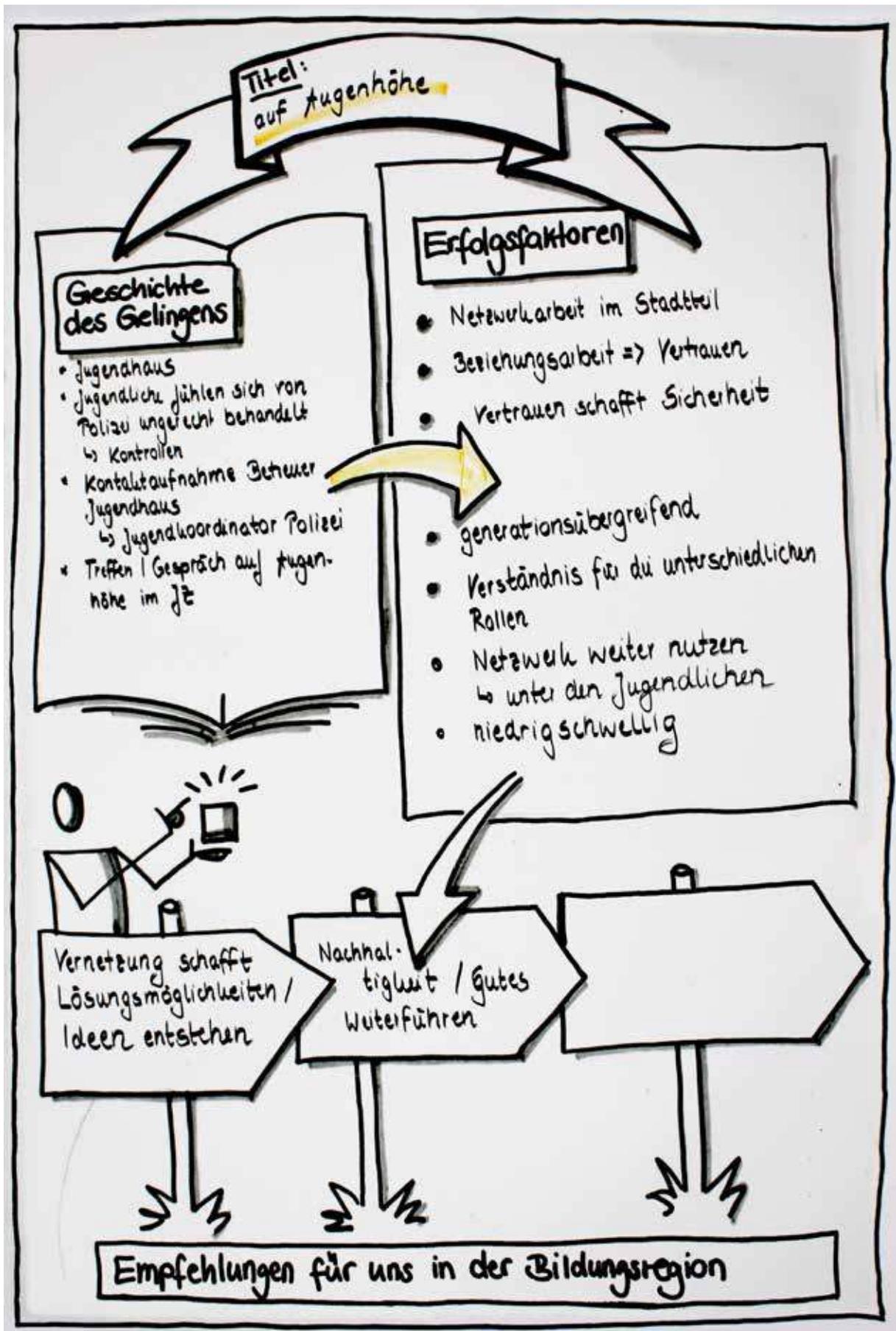
Regelmäßiger Austausch

Empfehlungen für uns in der Bildungsregion









REFLEXION IN KLEINGRUPPEN

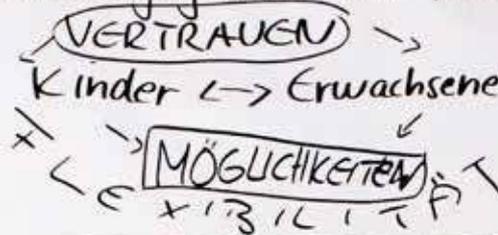
In Kleingruppen reflektieren die Teilnehmer/innen zu dem soeben Gehörten mit Hilfe folgender Fragen:

- Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?
- Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten?
- Was wollen Sie/wir anpacken?



1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Mut und Engagement der KINDER



2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

Kreativität Aufbruch zu
Offenheit, zulassen von ^{neuen Ufern} Alternativen
echte Beteiligung bedarfsgerechte
neue Möglichkeiten / Angebote ...

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?

- Kooperationen auf-/ausbauen
- Berufsbilder weiter entwickeln/neudenken
- Kooperationsgespräche angehen



- Übergänge gemeinsam und auf Augenhöhe gestalten → vom Kind aus denken
- Stärken fördern und sichtbar machen
- Erfolgserlebnisse schaffen/möglich machen
- Visionen erhalten

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Kinder fühlen sich wohler
- individuelle Förderung
- weniger Ängste bei Kindern und Eltern
- effektive Kooperation
- mehr Innovation
- Veränderung des Bildungssystems / ^{der} Berufsbilder

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

- > Verbesserung des Bildungssystems
- > durch Ganztags mehr Bildungs- + Teilhabe-chancen zu ermöglichen
- > Kooperation / Vernetzung zwischen den unterschiedl. Bildungsträgern verbessern

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- neues Denken: „Schule neu denken“
- gemeinsame Vision
- Übergänge weiterführende Schule gestalten

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- gleiche Startbedingungen für neue Schulen (wie IGS Süd)
- Übergänge: weniger Querversetzungen / Abbrüche
- mehr Überblick für Eltern zu schulischen Angeboten / Ganztags

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

Vernetzung Schule und offene Kinder- und Jugendeinrichtungen

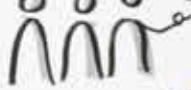
Antwort(en) finden auf das Beratungs- u. Informationsbedürfnis der Eltern

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



Vor Menschen reden, mit Mikrofon
Sprechen
Dinge visualisieren - mit Plakaten arbeit.

1. Was hat mich bei den Gesprächen
inspiriert?

① Sommer  Erwachsene erlauben
und helfen! 

Plan machen  15 DATUM 

Visualisierungskurs für Kinder 

*Kinder für Kind
Kinderparlament*

② 

2. Was wäre bei uns möglich, wenn
wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn
wir es auch hätten?

Unsern Schulhof gestalten
Wände in den Klassen hinter jehelien 



3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- Raum für's Denken schaffen
→ z.B. Arbeitskreise zw. den Schulen
- Projekte bündeln → "Pool"
- Offenheit & Vielfalt

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Vernetzung der Schulen durch Arbeitskreise
→ auch im Hinblick auf Übergänge
- Verbindliche & Verkäufliche Schaffende Strukturen
→ z.B. "Informationslotsen-Dienst"

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

Projekt-, Aktivitäten-, Ideenpool aufbauen
Jahrgangsübergreifendes Lernen,
Projektarbeit OKJA+Schule

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- Begegnung mit dem Unbekannten
- Vielfalt des Südens
- Entdeckung einer "Insel" in der Metzlerstraße
- Vertrauen in den Aufbruch
- Der Erfolg gibt uns Flügel
- Anderere begeistern... neue Wege zu gehen ...
- Die Energie, die frei wird

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- mehr Zeit, dann intensivere Beziehungsarbeit
- mehr Vertrauen ... dann mutige, Selbstbewusste Kinder & Jugendliche
- mehr Erfolgserlebnisse ... dann mehr glückliche Menschen (Kids, Päd, Sozpaed)
- mehr Neugier/Interesse ... dann mehr Öffnung des Kindes ... Jugendlichen

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

- Schaffen einer Netzwerkplattform des Südens
- Gemeinsame Aktionen z.B. auf dem Schweizer Straßenfest
- Öffnen & Fortführen der Pilotgruppe

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- ▶ Flohmarkt als Möglichkeit sich näher kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen
- ▶ „Mut“ im Großen zu denken
- ▶ Schulprojekt mit Unterstützung von außerschulischen Institutionen
- ▶ Gemeinsam an einem Strang ziehen zum Wohle der Kinder/Jugendlichen → an sie glauben
- ▶ Mut zu Projekten auch ohne Ressource

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Schule neu denken
- feste Strukturen aufbrechen
- Handlungsspielräume bespielen

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

- Wer wollte, dass aus dieser Veranstaltung ein Pool hervorgeht, in dem alle päd. und kult. Angebote für alle zugänglich gemacht werden :-)

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- ERASMUS-PROJEKT ⇒
 - Vorurteile abbauen
 - Selbstvertrauen gewinnen
 - Ablehnung überwinden
- 165- SÜD ⇒ Groß denken
Neues ausprobieren
Chancen ergreifen

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Mehr Schülerinnen + Schüler haben mehr Möglichkeiten und Chancen
- Ernsthaftige Verfolgung von Projektarbeit bedeutet Veränderung von Schule
⇒ Groß denken

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

- Visionen Raum geben
- Raum für Visionen geben
- Strukturen + Ressourcen für Projekte vor Ort schaffen

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



Die Vielfalt der Geschichten →

Bezug zu sich gefunden

- Erfahrungen können zum Austausch
- Die Niederschwelligkeit
- Erfolgsfaktoren, Mut, Grenzen überwinden → hilfreich
- Beziehungsarbeit steht im Mittelpunkt
- Jeder hat seine Erfahrungen geteilt → "hatte was zu sagen"
- Führt Ermutigung zur Kontaktaufnahme → sofort ☺

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- Mehr Offenheit, dann wächst Mut um Grenzen zu überwinden
- Beziehungsarbeit / Stärkung (Ideen, Probleme, (Un)sicherheit)
- Ausbau des Gemeinwesens zum Wohl der Kinder/aller
- Zugänge / Kontakte leichter

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

- Ermutigt & dann, Ideen, Projekte oder Angebote durchzuführen → Mut, daran glauben, etc.
- Kontakte tatsächlich nutzen
- gute Schulen (projektorientiert, inklusiv) & gründen, ausbauen oder erst einmal nur die Jolee weiter verbreiten

3. Was wollen wir / will ich anpacken?



Visionen entwickeln + mutig be-
 ginnen
 Spaß an Leistung + Erfolg
 Beharrlichkeit für seine Ziele

1. Was hat mich bei den Gesprächen
 inspiriert?

Zeit zu Beginn um
 - den Bedarf zu ermitteln
 - pädagogisch zu denken
 - multiprofessionell zu arbeiten
 Lernen aus Fehlern
 Optimismus

2. Was wäre bei uns möglich, wenn
 wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn
 wir es auch hätten?

persönliche
 Kenntnis

- Projekte & Kooperationen
- Vernetzung Pfadfinder Drei Lilien e.V. Oberrod
 mit Gruneliuschule (und Sek 1 gewünscht)
- Nr. 2 bekommen und umsetzen 😊

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



Vielfalt dessen, was es schon gibt !
Kooperationen müssen „besprochen“ werden
↳ weitertragen ▽
Idee des Projektzugs
Geschichten haben Impulse gepflanzt
Gemeinschaft wird spürbar
Geld muss nicht immer im Mittelpunkt stehen
Offenheit und Gesprächsbereitschaft
Professionsübergreifendes Interesse aneinander

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

bessere Verzahnung aller Übergänge = reibungsfreie
Bildungslaufbahn
passendere Begleitung von Kindern und Jugendlichen
gemeinsam ist mehr zu schaffen als allein
Kindern umfassendere Möglichkeiten und Angebote
schaffen
formales Lernen im nonformalen Raum
Gesellschaft verändern

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

Kinder vernetzen
↳ Bildungsdialog für Kinder
Kinder lernen von Kindern anderer
Einrichtungen
Wiedererweckung des AK Übergang 4/5
von den Kindern lernen?

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?



- Begeisterung / Emotionen
- einfach anfangen
- groß denken + daran glauben
- Kooperationspartner suchen + offen sein → einfache fragen

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- spart Zeit, lädt ein einfach zu beginnen –
- Unterstützung kein Hadern, sondern handeln?
im/durch das soziale Milieu
- ~~Wir~~ Wir brauchen Ermöglicher!

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?

1. Was hat mich bei den Gesprächen
inspiriert?

* ENGAGEMENT

- * BRÜCKEN SCHLAGEN
- * KOOPERATIONEN EINGEHEN
- * VIELFALT DER BILDUNGSEINRICHTUNGEN
- * HERZBLUT
- * ENTHUSIASMUS
- * WILLIGE EINBEZIEHEN

2. Was wäre bei uns möglich, wenn
wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn
wir es auch hätten?

- Übergänge gestalten (von Kita an →)
- Im Kopf Strukturen aufbrechen/hinterfragen
- Gestaltungsfreiheit
- Berufszufriedenheit
- Entlastung durch Multiprofessionalität

3. Was wollen wir/ will ich anpacken?





- ↳ Projektpool (Best practice → Freiluftklassenzimmer)
- ↳ Kooperationen von Schulen und umliegenden Vereinen
- ↳ Freiräume für außerschulische Kooperationen
- ↳ Anerkennung innerhalb der Schule / Schüler / Lehrkräfte
- ↳ Mut zu mehr Freiheit / Mitbestimmung der SuS

1. Was hat mich bei den Gesprächen inspiriert?

- ↳ Wissensmanagement
- ↳ Wir brauchen mehr Mut, Neues zu wagen
- ↳ Mut zu Fehlern / Fehlerkultur
- ↳ Diskurs wagen / Streitkultur

2. Was wäre bei uns möglich, wenn wir mehr davon hätten, b.z.w. wenn wir es auch hätten?

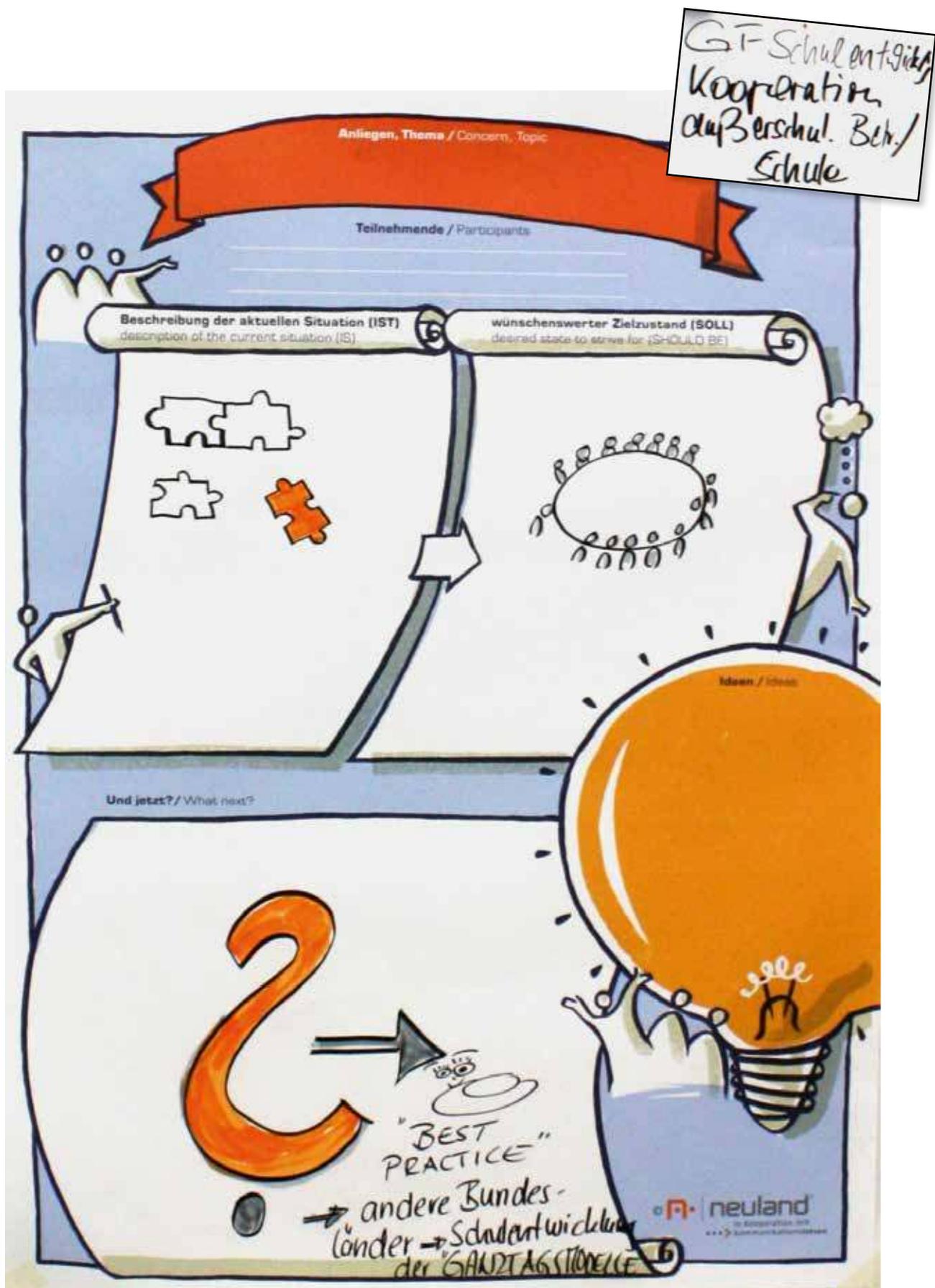
3. Was wollen wir/ will ich anpacken?

HANDLUNGSPLANUNG

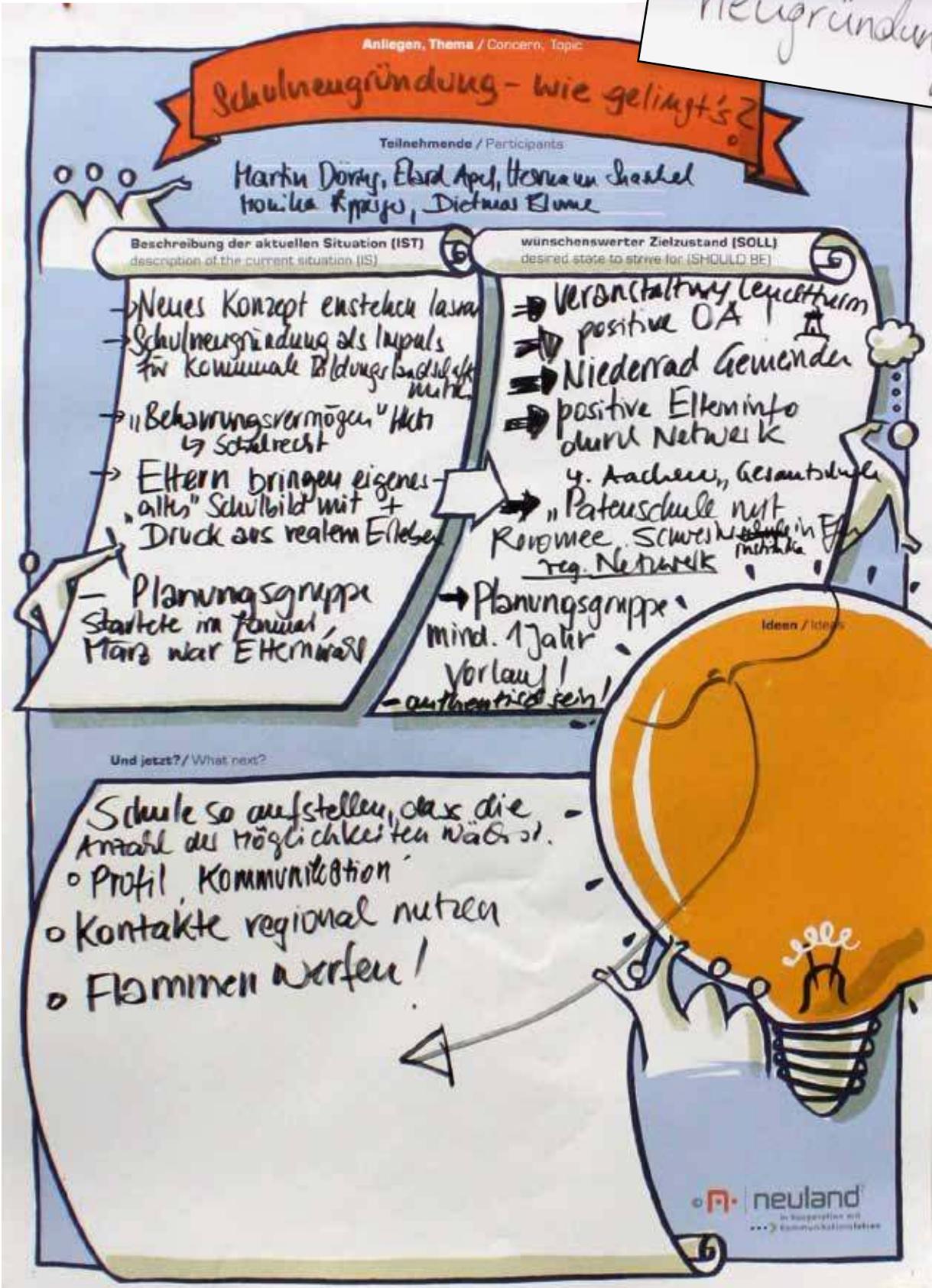
In einer letzten Planungsphase kommen die Teilnehmer/innen erneut zusammen: Was sind die Themen, die die Teilnehmer/innen mit anderen Interessierten ins Leben bringen wollen? Das ist nun die Gelegenheit, genau die Themen auf die Agenda zu bringen, die die Bildungsakteure/innen wirklich bewegt, welche wirklich angepackt werden wollen.

Zum Abschluss werden diese Ideen, Vorhaben, Projekte im Plenum geteilt.

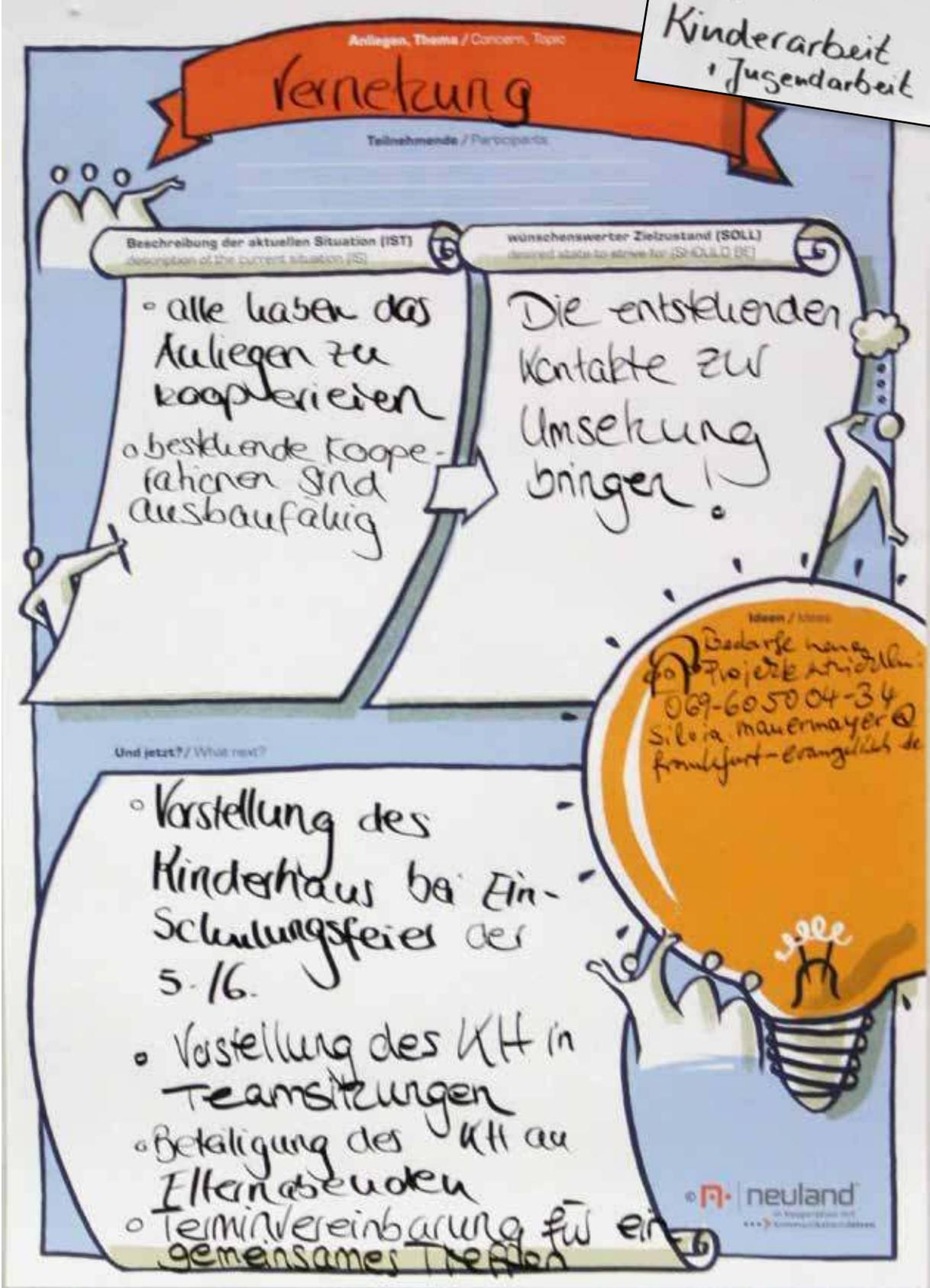




Schul-
neugründung



Vernetzung
offener
Kinderarbeit
' Jugendarbeit



Vernetzung von Kinderparlamenten

Vernetzung von Kinderparlamenten und SVs

Teilnehmende / Participants
 Lorin, David, Alexandra Merkel, Maren Hullen, Sonja Richter, Christiane Köller, Silvia Hauermeier

Beschreibung der aktuellen Situation (IST) description of the current situation (IS)

Klassen-Sprecher
 2 Kinder aus jeder Klasse gehen alle 2 Wochen ins Kinderparlament der Schule, Themen aus der Klasse werden eingebracht, Veränderungswünsche
 Anwesenheitsliste, Protokoll hängt im Schulgebäude aus, Aushang im Gebäude wann es stattfindet, ~~die~~ Vertreter

wünschenswerter Zielzustand (SOLL) desired state to strive for (SHOULD BE)

- jede Schule sollte eine Schülervertretung haben
- jeder soll teilnehmen können
- Klassensprecher sollen Fortbildungen bekommen
 - ↳ mit Mikrofon sprechen
 - ↳ Visualisierungskurs
- die Schülervertretungen der Grundschulen sollen sich gegenseitig kennen

weiterführende Schule:
 Klassenrat, SV (immer Junge und Mädchen aus einer Klasse), SV-Vollversammlung halbjährlich?, Teilnahme an der Schulkonferenz

Und jetzt? / What next?

- Herausfinden, ob jede Schule ein Kinderparlament / SV hat
 1. KiPa der Willemerschule schreibt Brief an Schülervertretungen im Süden, Frau Merkel leitet weiter
 2. KiPa der Willemerschule lädt andere KiPas ein
 3. KiPa der Willemerschule besucht andere KiPas
- + Lorin und David informieren das KiPa über ihre Ideen
- + Frau Merkel informiert Frau Beier

Ideen / Ideas
 andere Kinderparlament, SVs einladen
 gemeinsamer Projekttag mit anderen SVs / KiPas
 Treffen mit SVs der weiterführenden Schulen (zB Patenschaften, Ausflüge, Projekte...)
 großes Kinderparlament mit mehreren Schulen
 ↳ große Kinderkonferenz im Süden

Integration -
Wohin mit den
Intensivklassenenden?

Anliegen, Thema / Concern, Topic

Wohin mit den Intensiv

Teilnehmende / Participants

Reinhold Dallenböfer, Daniela Romeo (Schwanenrösschule)
 Andrea Schmudnow (Zuhli Wälschule), Joris Kollath (Ki + Jugendheim)
 Britta Seidel-Lippold (Grodtschulamt), Luka (Finkler Textorschule),
 Anders Döll (Zugspitzkonditor d. Filze)

Beschreibung der aktuellen Situation (IST)
 description of the current situation (IS)

wünschenswerter Zielzustand (SOLL)
 desired state to strive for (SHOULD BE)

↳ Kinder in den Schulen wie Schwanenrösschen gehen allmählich mehr SuS / Intensiv-Kinderparagrafen (jetzt 1-Klassen).
 T. es geht aber z.B. keine 7. Klasse mehr, in die dort aufgenommen werden können.
 - Kulturtechniken lernen nimmt viel Raum ein
 sehr heterogenes & aus verschiedenen Kulturen
 ↳ kann man nicht einfach nebeneinander "Regelklasse" machen
 - "Disziplin" wie Lernbetriebe können auch mit begrenzter Aufsicht
 - Fusch u. i. Projekte fallen auch weg
 * auf ganz unterschiedlichem Stand (was Sprache / Alphabetisierung betrifft)

- Plätze für Intensivklassen
- Regelschul-Plätze für alle ehemaligen IK-SuS.
- bei Neugründungen von Schulen (wie jetzt 1GS sind) ist das mitbedacht!
- ausreichend fachlich ausgebildetes Personal hierfür steht zur Verfügung.

Und jetzt? / What next?

- Nachskleierung / **Konzepte** / muss her! (Schulträger + Land)
- Austausch zwischen Lehrkräften in Intensivklassen (AK) initiieren (→ Schulen)
- Hospitationen in IK's zur Weitergabe von Kompetenzen
- Aufgaben der auslaufenden Schulen müssen von anderen übernommen werden.

Ideen / Ideas

Musikschule der Zukunft

Anliegen, Thema / Concern, Topic

Musikschule der Zukunft

Teilnehmende / Participants
 Mathias Metzner, Wolk-CSS,
 Daniela Wulz, Sarah Abdulla,
 Stefanie Weibel - Refer

Beschreibung der aktuellen Situation (IST)
 description of the current situation (IS)

• Außenstelle der Musikschule hat aber nichts mit der Schule z.ton.
 Eltern bezahlen

• Modell "Musikschul-nachmittag"

wünschenswerter Zielzustand (SOLL)
 desired state to strive for (SHOULD BE)

• Feste Kooperation: alle interessierten Kinder sollen teilnehmen dürfen (Bitt / Nicht Bitt)

• Verzahnung mit dem Vormittag

• Musikband am Vormittag

• ergänzende, niedrig-Schwellige Angebote

Ideen / Ideas

• Borchel im Anfang
 oh

• Orchester Kinderbeamt

• Schulhauskonzert

• gemeinsame Projekte

(Musical o.ä)

• Musiktherapie

• mfh *

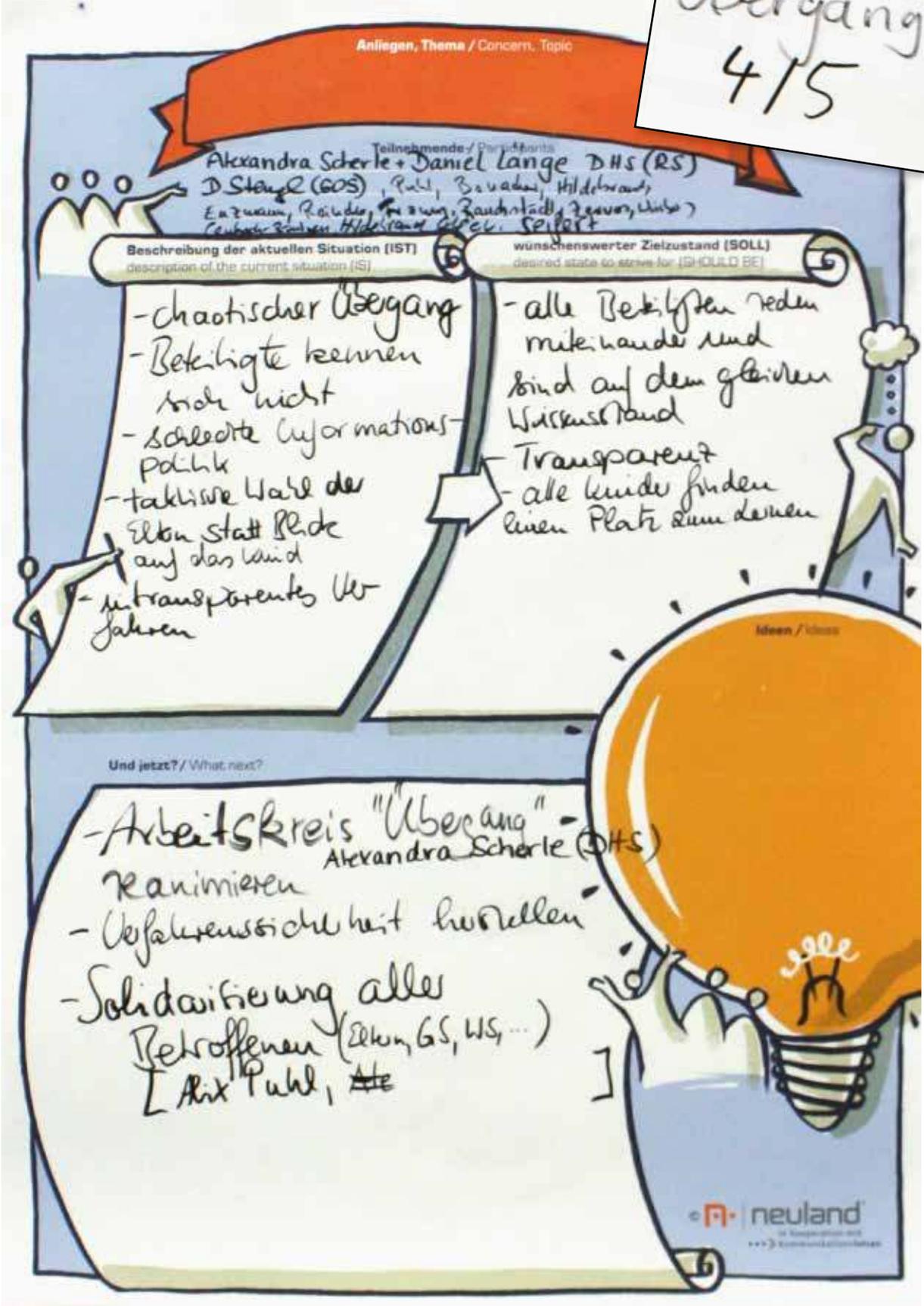
* musikalische Übergänge

Und jetzt? / What next?

• Konkrete Gespräche mit interessierten Schulen

• Was ist wünschenswert und was kann schon umgesetzt werden

Übergang
4/5





WIMMELBILD DER BILDUNGSREGION SÜD

Auf Karteikarten haben viele Teilnehmer/innen während der Dialogveranstaltung ihre jeweiligen Bedarfe und Angebote, ihre bereits bestehenden Kooperationsbezüge und Netzwerke, ihre Initiativen und Projektideen festgehalten. Am Ende des Tages bildet sich der Frankfurter Süden in seiner Vielfalt ab: Wenn man nach Ideen, Mitstreitern und Kontakten sucht, kann man hier aus einer wertvollen Ressource schöpfen.

An dieser Stelle eine kleine Auswahl der gewonnenen Kontakte, Initiativen und Projektideen. Die gesamte Dokumentation liegt als gesonderte Pdf-Datei „**Schatzkiste der Bildungsregion Süd**“ vor.

